

Auf dem Weg zum Profi

Viel Übung und gute Lehrer führen in den Bläserklassen der ARS schnell zu tollen Ergebnissen

Rock und Blues und ausländische Volkslieder: Die Bläserklassen der Adolf-Reichwein-Schüler sind bereits nach kurzer Zeit fit fürs Konzert. Doch nicht nur Blechbläser gibt es unter den Schülern.

■ Von Corina Appel

Neu-Anspach. Am Anfang stand der Ton. Zumindest in der Bläserklasse der Adolf-Reichwein-Schule (ARS). Und der musste auf dem Instrument sauber geblasen werden. Trompete, Tuba, Posaune, Klarinette – welches Instrument die Schüler spielen wollen, konnten sie zu Beginn ihrer Musikerkarriere in der fünften Klasse selbst wählen. Weitere Töne kamen dazu, und am Ende ergaben diese ein Lied. Jetzt musste nur

noch das Zusammenspiel klappen, und wie gut das bereits nach einem Schuljahr funktioniert, zeigten die Bläserklassen im Konzert am Mittwochabend in der voll besetzten Aula der ARS.

Kerstin Throll dirigierte, und die 24 Schüler der 5a stimmten an: „Up on a Housetop“, ein amerikanisches Volkslied. Nach dem knackigen Einstieg ging es weiter mit der „Fanfare 2000“, einem Spiritual und dem knallig-episch dargebrachten „Rock-A-Saurus-Rex“ von Tom Molter. Auch die 5b mit 25 Schülern hatte vier Rhythmen und Harmonien einstudiert, die gut ankamen. Gemeinsam präsentierten die beiden Bläserklassen den „Hard Rock Blues“ von John Higgins.

Im Konzert zeigte sich, dass viel Übung und gute Lehrer

bereits nach kurzer Zeit zu erstaunlichen Ergebnissen führen. Die Schüler hatten jeweils zwei Stunden pro Woche Orchesterprobe und eine Probenstunde beim jeweiligen Registerlehrer. Für ihre Fähigkeiten, „aus einem Haufen vorpubertierender Jungs und Mädchen eine Einheit zu bilden“, wurden die Lehrer von Elternbeirätin Esther Rupp besonders gelobt.

Dass die sechsten Klassen bereits länger proben, war schon beim ersten Stück deutlich zu hören: der ARS-Hymne. „Die hatten wir für Weihnachten schon einstimmig einstudiert“, sagte Annette Rautenberg, Leiterin der Bläserklassen 6a und 6b. Im Konzert gaben die 33 Schüler nun einen mehrstimmigen Satz zum Besten. „Jetzt warten wir nur noch darauf, dass jemand

einen genialen Text (zur Hymne) hat“, stellte Rautenberg lachend fest.

„School is cool“ bestand aus drei Sätzen. „Schule ist ja nicht immer cool, daher gibt es auch einige Misstöne im Stück“, erklärte die Dirigentin. Auch einen Trauer-Teil beinhaltete die Melodie, denn ab und zu sei es auch schwierig. „Vor allem beim Aufstehen nach dem Abend, an dem Deutschland Weltmeister geworden ist“, blickte sie augenzwinkernd auf Montag zurück. Die Bläser der Sechsten präsentierten sich bereits mutiger und spritziger als ihre jüngeren Schulkameraden. Vor allem nach der hervorragend gespielten Titelmelodie von „Pirates of the Caribbean“ gab es stürmischen Applaus.

Im Blasorchester sammeln

sich die Schüler, die nach zwei Pflichtjahren weitermachen wollen. Und hier geht es bereits hörbar in Richtung Profi. Die „Großen“ präsentierten unter der Leitung von Kerstin Throll „Rock to the Max, Mr. Sax“ und „Roar“, ein Stück von Katy Perry.

Aber die Schüler der ARS können nicht nur Bläserklassen auf die Beine stellen, sondern auch den Chor „Let's sing“. Dieser stieg gesanglich stark ein mit „Stand by me“ und ließ es mit „La Bamba“ und „Barbara-Ann“ richtig krachen. Unter der Leitung von Nicole Schlender und Daniel Ballmaier hatten die jungen Leute zudem ein Projekt einstudiert, in dem sie die vier Harmonien verwendeten, die viele Melodien zum Erfolg geführt hatten. Dieses Potpourri mit etlichen Solo-

Einlagen fand großen Anklang beim Publikum. Auch die Präsentation des „Cup-Song“ „When I'm gone“ war ein Projekt und zudem ein musikalischer und optischer Leckerbissen:

Gekrönt wurde das Konzert

durch das Pop-Ensemble, das in einer AG unter der Leitung von Friedemann Both probt und sich weiter entwickelt. Both und seine sechs Musiker hörten sich gerade beim letzten Stück „Tequila“ fast an wie eine komplette Bigband.



Konzentriert bei der Sache.

Foto: Appel